

Es regnete, und der Herbstwind heulte wie ein hungriger Wolf.

Eupraxia Andreewna, die am Tische saß und in einem Gebetbuche las, schüttelte ab und zu den weißhaarigen Kopf und seufzte: „Ach Ihr Heiligen! Ist das ein Wetter!“

Worauf Jakob Danilitsch, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen, jedesmal trübselig brummte: „Ein Sauwetter ist's, bei Gott, nichts weiter.“

Der mächtige Ofen drohte fast vor Hitze zu plagen, und dennoch durchslog dann und wann ein Frösteln das greise Paar.

„Laß uns noch ein wenig Tee trinken,“ sagte Eupraxia Andreewna endlich und schloß das Buch. „Es ist gar so kalt. — He, Katharinuschka!“ rief sie, den Kopf nach der Rüchentür wendend. „Bringe den Samowar! Aber schnell!“